



	Seite
Vorwort	4
I Deutschland zu Beginn des 17. Jahrhunderts	5–10
1.1 Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation	5
1.2 Der Kaiser und die Fürsten	6
1.3 Eine gespaltene Gesellschaft.....	7–8
1.4 Verbreitung der Glaubensbewegungen um 1555.....	9
1.5 Die Bevölkerung zu Beginn des 17. Jahrhunderts	10
II Verlauf und Auswirkungen	11–30
2.1 Unruhen in Donauwörth und ihre Auswirkungen	11
2.2 Der 23. Mai 1618.....	12–13
2.3 Der Böhmisches-Pfälzische Krieg (1618–1623)	14–16
2.4 Der Niedersächsisch-Dänische Krieg (1625–1629)	17–18
2.5 Das Restitutionsedikt.....	19
2.6 Der Schwedische Krieg und weitere Ereignisse (1630–1635)	20–22
2.7 Der Schwedisch-Französische Krieg (1635–1648)	23–24
2.8 Der Westfälische Frieden	25–28
2.9 Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges	29–30
III Menschen und Alltag	31–35
3.1 Die Söldner.....	31
3.2 Aus dem Leben eines 14-jährigen Jungen.....	32
3.3 Grausamkeiten im Krieg.....	33
3.4 Belagerung einer Festung – ein Spiel	34–35
IV Zusammenfassung	36–42
4.1 Dreißigjähriger Krieg – eine kurze Bilanz	36
4.2 Wer war was?.....	37
4.3 Die Gegner im Dreißigjährigen Krieg – ein Überblick.....	38
4.4 Ein Zeitstrahl	39
4.5 Bilder erzählen Geschichte	40
4.6 Abschlusstest	41
4.7 Wir befragen Passanten – eine Kurzbefragung	42
V Exkurs: Religionskriege und ihre Folgen	43–46
5.1 Von den Kreuzzügen bis heute	43–44
5.2 Migration als Folge von Religionskriegen.....	45–46
VI Lösungen	47–56



Vorwort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das Jahr 2018 ist das Jahr, in dem vor 400 Jahren der Dreißigjährige Krieg (1618–1648) ausbrach. Dieser Krieg ist ein historisch bedeutsames Ereignis, das die 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts prägte und sich auch lange danach auf Deutschland (= „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation“ bis zum Jahr 1806) auswirkte. Noch heute sind Spuren des Dreißigjährigen Krieges nicht nur in Museen, sondern ebenfalls außerhalb zu finden. Manche Gebäude, Gedenksteine und Gedenkstätten erinnern direkt oder indirekt an den Dreißigjährigen Krieg, der zu den sehr lang dauernden Kriegen zählt.

All dies war und ist Grund genug, sich mit dem Dreißigjährigen Krieg auseinanderzusetzen. Intention des vorliegenden Bandes ist es, Schülern* Kenntnisse und Erkenntnisse zu diesem Thema zu vermitteln, diese zu festigen und am Ende zu kontrollieren. Im Band erfolgt keine Aufzählung vieler Schlachten, vielmehr wird der wesentliche Verlauf des Dreißigjährigen Krieges behandelt. Auch das damalige Leben der Bevölkerung wird thematisiert. Im Weiteren werden die Schüler zur eigenen Stellungnahme, Meinungsbildung bezüglich von Ereignissen sowie Entwicklungen herausgefordert.

Die dargebotenen Materialien sind bestimmt für den Einsatz in der Sekundarstufe. Sie gingen aus meiner langjährigen Tätigkeit als Lehrer hervor und wären sonst überhaupt nicht zustande gekommen. Einsetzbar sind die Materialien komplett oder auszugsweise, u.a. in Verbindung mit einem Schulbuch Geschichte.

Für Kritik und damit verbundene Verbesserungsvorschläge zu den präsentierten Materialien sei im Voraus gedankt.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Friedhelm Heitmann

.....
**Mit den Schülern bzw. Lehrern sind im ganzen Heft selbstverständlich auch die Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint!*

Bedeutung der Symbole:



Einzelarbeit



Partnerarbeit



**Schreibe ins Heft/
in deinen Ordner**



**Arbeiten mit der
ganzen Gruppe**



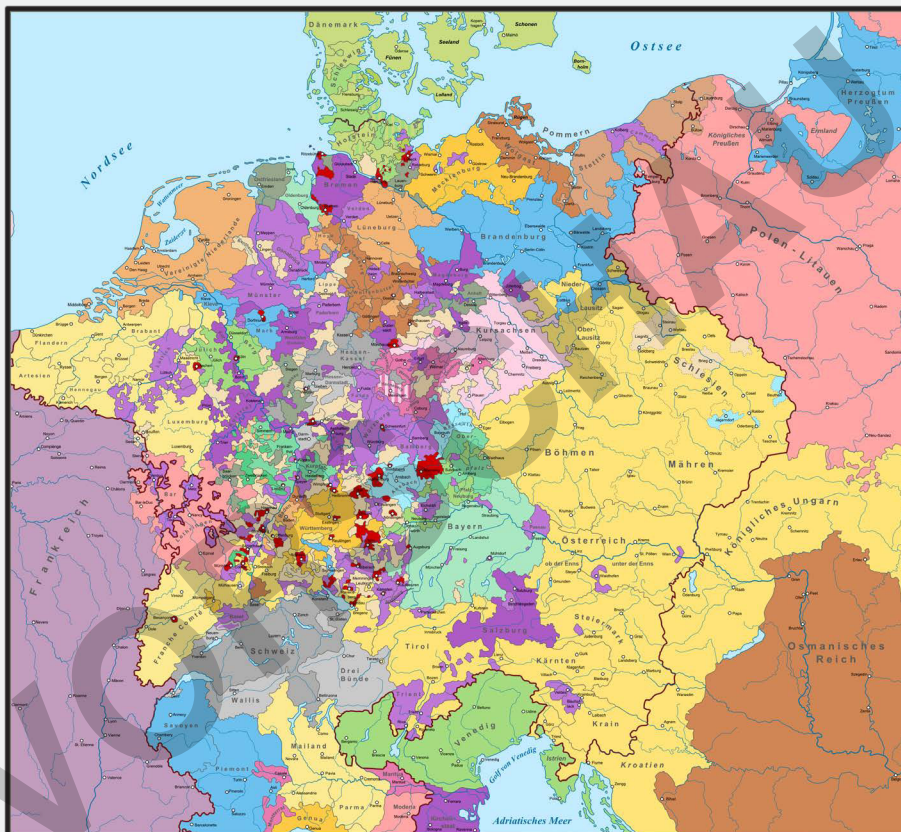
**Arbeiten in
kleinen Gruppen**

I. Deutschland zu Beginn des 17. Jahrhunderts



1.1 Das Gebiet des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts gab es noch kein Deutschland, so wie wir es heute kennen. Da, wo heute Deutschland liegt, bestand im Mittelalter ein riesiges Reich: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. Das war die Bezeichnung für den Herrschaftsbereich der römisch-deutschen Kaiser. Es war viel größer als das heutige Gebiet Deutschlands. Sie nannten es „römisch“, weil sie sich als Nachfolger der großen und mächtigen römischen Kaiser der Antike sahen. Die Bezeichnung „heilig“ sollte darauf hindeuten, dass ihre Herrschaft durch Gott gewollt ist. Der Zusatz „Deutscher Nation“ wurde erst ab dem späten Mittelalter (Ende 15. Jahrhundert) gebraucht, als sich das Reich im Wesentlichen auf das Gebiet des deutschen Sprachraumes erstreckte.



Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation 1618



Aufgabe 1: Beantworte folgende Fragen.



a) Was fällt dir auf, wenn du die Flächengrößen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und der heutigen Bundesrepublik Deutschland miteinander vergleichst? Nimm notfalls einen Atlas zur Hilfe.

b) Was fällt dir in Bezug auf die Territorien innerhalb des Reiches auf?



Aufgabe 2: Nenne Länder bzw. Gebiete, die zu Beginn des 17. Jahrhunderts zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation gehörten, heute aber nicht zur Bundesrepublik Deutschland.



Aufgabe 3: Welches Gebiet im Norden gehörte heute Deutschland 1618, aber nicht zum Heiligen Römischen Reich?

Welches Gebiet im Norden gehörte heute Deutschland 1618, aber nicht zum Heiligen Römischen Reich?

zur Vollversion



I. Deutschland zu Beginn des 17. Jahrhunderts

1.2 Der Kaiser und die Fürsten

Wir blicken zurück auf die Zeit zu Beginn des 17. Jahrhunderts: In Mitteleuropa bestand das Heilige Römische Reich Deutscher Nation. An der Spitze des Reiches stand der Kaiser. Er wurde aufgrund der Goldenen Bulle¹ aus dem Jahr 1356 von den Kurfürsten gewählt: von dem Pfalzgrafen bei Rhein, von dem Markgrafen von Brandenburg, von dem Herzog von Sachsen, von dem König von Böhmen, von dem Erzbischof von Köln, von dem Erzbischof von Trier sowie von dem Erzbischof von Mainz, also von vier weltlichen und drei geistlichen Herrschern.



Die sogenannten sieben Kurfürsten, die den deutschen Kaiser wählten.

Durch die Goldene Bulle wurden Frankfurt/Main zum Ort der Kaiserwahl und Aachen zum Krönungsort bestimmt.

Auf mehr oder minder regelmäßig stattfindenden Reichstagen versammelten sich die Vertreter der Reichsstände (= Fürsten und andere Reichsstädte), um wichtige Angelegenheiten zu besprechen und dazu Entscheidungen zu treffen.



Aufgabe 4: Richtig oder falsch? Kreuze an und korrigiere die falschen Aussagen in deinem Heft/Ordner.

		richtig	falsch
a)	An der Spitze des heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation stand der Kaiser.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	Er wurde von den sieben Kurfürsten gewählt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
c)	Zu den sieben Kurfürsten gehörten drei weltliche und vier geistliche Herrscher.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
d)	In der Goldenen Bulle wurde Aachen als Ort der Kaiserwahl festgelegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Aufgabe 5: Warum kann die Goldene Bulle auch als „Grundgesetz“ des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation bezeichnet werden?



II. Verlauf und Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges

Der wesentliche Inhalt des im Oktober 1648 unterzeichneten sehr dicken Vertragswerkes des Westfälischen Friedens war:

- Zwischen den sich zum Westfälischen Frieden bekennenden Staaten sollte es keinen Krieg mehr geben. Schweden und Frankreich wurden zu Garantiemächten des Friedens erklärt.
- Die Gleichberechtigung der katholischen, protestantischen (= evangelisch-lutherischen) und der calvinistisch-reformierten Kirche im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation wurde festgelegt.
- Die konfessionellen Grenzen sowie Besitzstände kirchlicher Güter aus dem Jahr 1624 wurden als gültig festgelegt.
- Der Augsburger Religionsfrieden (1555), wonach die Landesherren den Glauben ihrer Untertanen bestimmen¹, wurde grundsätzlich bestätigt.
- Zukünftig sollten die Untertanen aber nicht mehr ihren Glauben ändern müssen, wenn der Landesherr die Konfession wechseln würde.
- Den Niederlanden und der Schweiz, die aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ausschieden, wurde die Souveränität gewährt, d. h. sie wurden selbstständig.
- An Schweden musste das Heilige Römische Reich Deutscher Nation die Bistümer Bremen sowie Verden, Wismar und Vorpommern abtreten.
- Schweden und Dänemark erhielten jeweils einen Sitz im deutschen Reichstag.
- Frankreich behielt bzw. bekam die Bistümer Metz, Toul und Verdun, Teile des Gebietes Elsass und die östlich vom Rhein gelegenen Festungen Philippsburg sowie Breisach.
- An der Spitze des Reiches stand wie bisher der deutsche Kaiser.
- Doch dieser verlor Macht und Einfluss an die Landesherren und freien Reichsstädte.
- Die Landesherren und freien Reichsstädte durften für ihr Gebiet eigene Gesetze erlassen, ihre jeweilige Rechtsprechung praktizieren und für sich Steuern erheben.
- Sogar war es den Landesherren und freien Reichsstädten gestattet, selbst Verträge mit anderen Ländern abzuschließen, sofern die Abmachungen nicht nachteilig für den deutschen Kaiser und/bzw. für das Heilige Römische Reich Deutscher Nation waren.
- Der deutsche Kaiser war in wichtigen Angelegenheiten an die erforderliche Zustimmung durch den Reichstag gebunden, der sich aus den Landesherren bzw. deren Gesandten sowie Abgeordneten der freien Reichsstädte zusammensetzte.
- Zwar existierte weiterhin das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, aber es setzte sich nun aufgrund der neu gewonnenen Unabhängigkeit der Fürsten aus ca. 370 Einzelstaaten (u. a. acht Kurfürstentümern²) zusammen, sodass in Bezug auf das Reich von einem „Flickenteppich“ gesprochen wurde und wird.

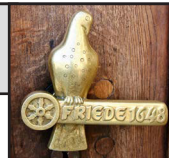


Rathaus von Münster,
Ort des Westfälischen
Friedensprozesses

1) Merke dir den lateinischen Spruch dafür: „Cuius regio, eius religio“ (= „Wessen Hand, dessen Glauben“).

2) Die acht Kurfürstentümer waren die Pfalz, Brandenburg, Sachsen, Böhmen, Köln und Mainz.

II. Verlauf und Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges



Aufgabe 29: *Richtig oder falsch? Kreuze an und korrigiere die falschen Aussagen in deinem Heft/Ordner.*

		richtig	falsch
a)	Schweden und Frankreich sollten zukünftig für die Einhaltung des Vertrages und des Friedens sorgen.		
b)	Der protestantische und der calvinistische Glaube wurde dem Katholizismus gleichgestellt.		
c)	Der Augsburger Religionsfriede aus dem Jahre 1555 wurde bestätigt.		
d)	Dänemark und die Schweiz schieden aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation aus.		
e)	Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation musste an die Niederlande und Frankreich Gebiete abtreten.		




Aufgabe 30: *Fasse die Bestimmungen des Westfälischen Friedens in dieser Tabelle zusammen. Übertrage in dein Heft/deinen Ordner.*

Territoriale Bestimmungen	Konfessionelle Bestimmungen	Verhältnis zwischen Fürsten und Kaiser
...

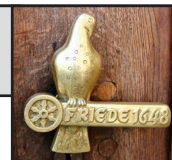


Aufgabe 31: *Während des Dreißigjährigen Krieges hatten zwei große Parteien gegeneinander gekämpft: Auf der einen Seite stand der Kaiser (aus dem Haus der Habsburger). Auf der anderen Seite kämpften Schweden, Frankreich und die mit ihnen verbündeten deutschen Landesherren, denen der deutsche Kaiser zu mächtig geworden war. Was meinst du: Wer gehörte nach dem Westfälischen Frieden zu den Gewinnern, wer zu den Verlierern? Begründe.*

 _____

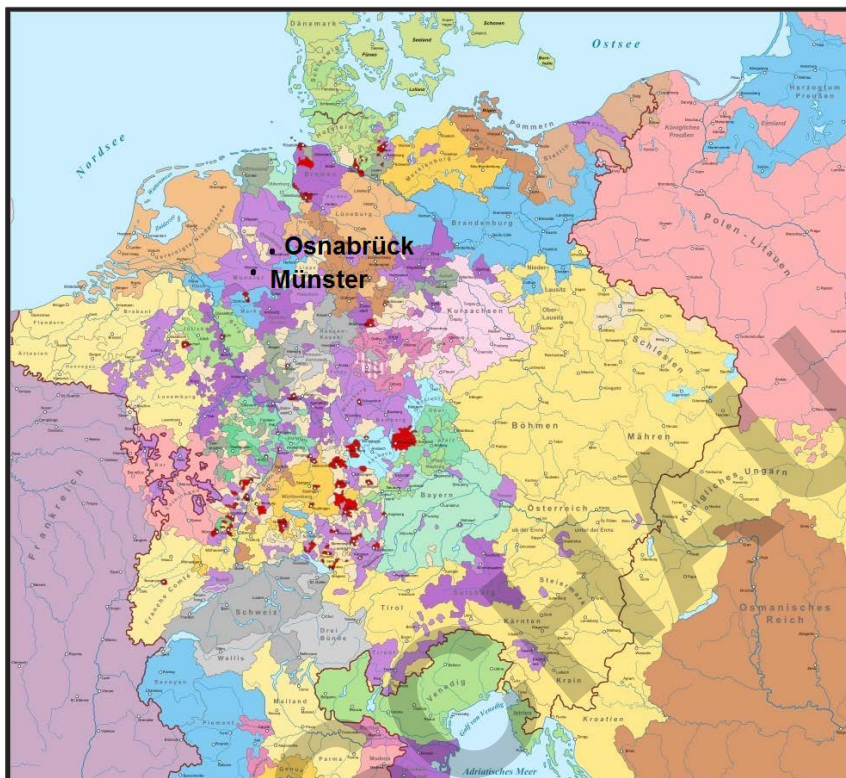


Aufgabe 32: *„Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation – ein Flickenteppich“. Was ist mit diesem Ausspruch gemeint?*



Kapitel II: Verlauf und Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges

Aufgabe 27:



Aufgabe 28: Beide Städte waren nicht von Kämpfen im Krieg betroffen gewesen, sie lagen nicht weit voneinander entfernt, Münster war eine katholische Stadt, Osnabrück eine evangelische Stadt.

- Aufgabe 29:**
- a) Richtig
 - b) Richtig
 - c) Richtig
 - d) Falsch: Die Niederlande und die Schweiz schieden aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation aus.
 - e) Falsch: Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation musste an Schweden und Frankreich Gebiete abtreten.

Aufgabe 30:

Territoriale Bestimmungen	Konfessionelle Bestimmungen	Verhältnis zwischen Fürsten und Kaiser
Die Schweiz und die Niederlande schieden aus dem Heiligen Römischen Reich aus	Gleichberechtigung der drei Konfessionen (katholisch, protestantisch, calvinistisch-reformiert)	Verlust von Macht und Einfluss des Kaisers auf die Landesherren und freien Reichsstädte
Abtretung der Bistümer Bremen und Verden sowie Wismar und Vorpommern an Schweden	Wiederherstellung der kirchlichen Besitzverhältnisse von 1624	Machtgewinn der Landesherren und der freien Reichsstädte
Abtretung der Bistümer Metz, Toul und Verdun, Teile des Elsass sowie Philippsburg und Breisach an Frankreich	Bestätigung des Augsburger Religionsfriedens (die Konfession des Herrschers bestimmte auch die Konfession seiner Untertanen)	
	Kein Zwang der Untertanen zur Änderung ihres Glaubens, wenn der Landesherr die Konfession wechselte	